

03. September 2010

Strategieentwicklung: Marktpotenziale und Entwicklungsmöglichkeiten für den Standort Brunsbüttel im Windenergieanlagencluster

- Zusammenfassung -

Die vorliegende Studie benennt konkrete Chancen Brunsbüttels in der sich entwickelnden Offshore-Windindustrie hinsichtlich einer Funktion als Produktions- und Logistikstandort. Auf Grundlage einer Positionsbestimmung des Standortes Brunsbüttel im relevanten Wettbewerbsumfeld und nach Abschätzung möglicher regionalökonomischer Effekte durch einen Markteinstieg in den Offshore-Sektor schließt die Studie mit der Empfehlung, alsbald nachfragegerechte Investitionen in die Hafeninfrastruktur zu tätigen.

I. Fakten zum Offshore-Windenergiemarkt

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Windenergie eine der Boombranchen, in die große Hoffnungen gesetzt wird und die weltweit Ausbaupotenziale bietet. Der zukünftige Wachstumstreiber der Windenergie ist die Offshore-Technologie.

- Insgesamt sind in Europa bis 2030 Offshore-Vorhaben mit einer Windleistung über **150 Gigawatt (GW)** in Bau, genehmigt und von Projektentwicklern geplant (Ende 2009: knapp 2 GW). Bei Zielerreichung können mit der Offshore-Windkraft ab 2030 jährlich 563 Terawattstunden Strom produziert werden, womit **12,8% bis 16,7% des gesamten Strombedarfs der EU** gedeckt würden.
- Um das Energiepotenzial auf See zu aktivieren, plant die Offshore-Industrie in Europa, bis 2030 **jährlich zweistellige Milliardenbeträge** in den Aufbau von Offshore-Windparks (OWP) zu investieren. Dies wird in der europäischen Windenergiebranche zu einem Anstieg von rund 160.000 auf rund **400.000 Beschäftigten bis zum Jahr 2030** führen.
- In Deutschland wird bis 2030 die Errichtung von 30 bis 45 GW Windkraftleistung erwartet. In der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Nordsee ist bis 2030 die Errichtung von **9.684 Anlagen in 69 Windparks** geplant.
- Die Produktion, die Installation, die Wartung und Instandhaltung und der Rückbau bzw. das Repowering dieser Anlagen bilden das **Marktpotenzial für die Nordseehäfen** in der OWP-Logistik.

II. Wettbewerb und Marktposition Brunsbüttels

Brunsbüttel steht bei der Positionierung im Offshore-Markt im direkten Wettbewerb mit diversen kleineren und größeren Häfen zwischen Eemshaven (NL) und Esbjerg (DK) und hat aufgrund seiner Eigenschaften gute Chancen, sich im Markt zu etablieren:

- **Standortstärken** Brunsbüttels im Wettbewerb als *Produktionsstandort und Basishafen (Installationshafen)* sind die **gute Hinterlandanbindung** und die **verfügbaren Flächen** für Lagerung und Assembling der Komponenten der Offshore-Windanlagen (OWEA). Auch die nautischen Bedingungen mit einem **vorteilhaften Tiefgang** und einer **breiten Liegeplatzfläche** stellen Standortvorteile dar. Darüber hinaus ist die grundsätzlich mögliche Schaffung einer **Jack-up-tauglichen Schwerlastkai** ein großer Wettbewerbsvorteil.

1/3

- **Standortschwächen Brunsbüttels** im Wettbewerb als *Produktionsstandort und Basishafen* sind potenzielle **Nutzungskonkurrenzen**, die aus dem Universalhafenansatz resultieren. Infrastrukturell ist die zu **geringe Pierfläche** eine Schwäche. Beide Standortschwächen könnten durch die Schaffung eines **neuen Hafenschnitts** ausgeglichen werden. An der weiteren Verbesserung der Marktpräsenz arbeiten die Brunsbüttel Ports GmbH und die egeb mbH zurzeit intensiv – auch die Studie trägt zu einer erhöhten marktseitigen Aufmerksamkeit bei.

Auffällig ist, dass sich bei der Standortbeurteilung als potenzieller **Serviceport** (*Hafen für Betrieb, Wartung und Instandhaltung*) die Stärken Brunsbüttels und die Schwächen Helgolands reziprok verhalten. Eine **Kooperation von Helgoland und Brunsbüttel** ist vor diesem Hintergrund äußerst empfehlenswert.

III. Arbeitsplatzeffekte für den Standort Brunsbüttel

Orientiert an fünf Hafenfunktionen für die Offshore-Windindustrie werden Arbeitsplatzeffekte für den Standort Brunsbüttel im zeitlichen Kontext bis 2030 abgeschätzt.

- **Produktionsstandort:** Bei einer erfolgreichen Ansiedlung eines Fundament- und / oder Turmsegmentherstellers ab 2016 sind für den Standort Brunsbüttel bis 2030 zwischen 880 und 1.570 direkte, indirekte und induzierte Arbeitsplätze zu erwarten.
- **Basishafen:** Durch eine erfolgreiche Positionierung Brunsbüttels als Basishafen können bis 2030 zwischen 158 und 444 direkte, indirekte und induzierte neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Ab 2012 und dann mit steigender jährlich installierter Kapazität auf See wird der Bedarf nach Kapazitäten in Basishäfen zunehmen.
- **Serviceport:** Die erfolgreiche Positionierung Brunsbüttels als Serviceport kann bis 2020 zwischen 104 und 230 direkte, indirekte und induzierte neue Arbeitsplätze schaffen. Ab 2020 können diese Effekte durch die Umsetzung von sea-based Konzepten ergänzt werden, so dass für 2030 zwischen 275 und 569 direkte, indirekte und induzierte Arbeitsplätze geschätzt werden.
- **Forschung und Entwicklung:** Unter der Voraussetzung, dass es gelingt, Brunsbüttel als Basishafen und / oder Serviceport zu etablieren, bestehen Chancen, auch Begleitforschung und Forschungsschifffahrt an den Standort zu binden. In diesem Fall sind für den Standort Brunsbüttel zwischen 40 und 138 direkte, indirekte und induzierte Arbeitsplätze zu erwarten.
- **Import- und Exporthafen:** Effekte für den Bereich Import / Export von Onshore- und Offshore-Anlagen werden innerhalb der anderen Funktionen aufgehen.

IV. Fazit

Die Studie zeigt, dass für Brunsbüttel gute Chancen bestehen, sich als Hafen für die Offshore-Industrie zu positionieren. Es können bereits ab dem Jahr 2013 in Brunsbüttel neue Arbeitsplätze und zusätzliches Steueraufkommen geschaffen werden. Die Aktivierung der Marktpotenziale erfordert initiatives Handeln von der Landesregierung – mit Unterstützung des Landkreises Dithmarschen, der Stadt Brunsbüttel, der egeb mbH und der Brunsbüttel Ports GmbH. Das Handeln sollte darauf abzielen, die Hafeninfrastuktur in Brunsbüttel auszubauen und mit einer schwerlastfähigen, großflächigen Offshore-Pier die erforderlichen Rahmenbedingungen für Ansiedlungserfolge zu schaffen.

Kontaktinformationen:

Für weitere Informationen stehen die Verfasser der Studie zur Verfügung. Hier kann auch die Studie in der Komplettfassung (152 Seiten) als pdf-Datei per E-Mail angefordert werden:

Uniconsult

Universal Transport Consulting GmbH

OFFSHORE WIND

Björn Pistol

Tel: +49 40 740 08 109

E-Mail: b.pistol@uniconsult-hamburg.de

Marc Malinowski

Tel: +49 40 740 08 117

E-Mail: m.malinowski@uniconsult-hamburg.de

Burchardkai BG 1

21129 Hamburg

Tel: +49 40 33 62 16

Fax: +49 40 32 27 64

Web: <http://www.uniconsult-hamburg.de>

